

Happy Birthday Johann Strauss!



SALZBURG
WIND PHILHARMONIC

HANSJÖRG ANGERER

Johann Strauss Sohn
Jacques Offenbach
Johannes Brahms
Giuseppe Verdi
Richard Wagner



RECORDS

CD 1

Johann Strauss Sohn (1825–1899)

- (1) „Wo uns're Fahne weht“, Marsch op. 473
aus der Operette „Die Göttin der Vernunft“ (2'56)
- (2) Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig“ (Berliner Fassung) (7'54)
- (3) Fledermaus-Quadrille op. 363
nach Motiven der Operette „Die Fledermaus“ (5'14)
- (4) „Mutig voran!“, Polka schnell op. 432
nach Motiven der Operette „Simplicius“ (3'04)
- (5) Kuß-Walzer op. 400
nach Motiven der Operette „Der lustige Krieg“ (6'14)
- (6) „Fata Morgana“, Polka mazur op. 330 (4'15)
- (7) „'S gibt nur a Kaiserstadt, 's gibt nur a Wien“, Polka op. 291 (4'10)
- (8) „Perpetuum mobile“, Musikalischer Scherz op. 257 (3'11)
- (9) Champagner-Polka, Musikalischer Scherz op. 211 (2'28)
- (10) „Unter Donner und Blitz“, Polka schnell op. 324 (3'18)

TT (42'47)

Sämtliche Werke in Fassungen für Bläsymphonik von Albert Schwarzmann

All works in versions for symphonic winds by Albert Schwarzmann

CD 2

Jacques Offenbach (1819–1880)

Arr. **Manuel Rosenthal** (1904–2003)

Aus der Ballettsuite „Gaité parisienne“

- (1) Ouvertüre aus der Operette „La vie parisienne“ (2'44)
- (2) Cancan aus den Operetten „Orphée aux enfers“ und „Robinson Crusoe“ (1'34)
- (3) Barcarole aus der Oper „Les contes d'Hoffmann“ (4'14)

Eduard Strauss (1835–1916)

- (4) „Ohne Aufenthalt“, Polka schnell op. 112 (2'24)

Hans Christian Lumbye (1810–1874)

- (5) Champagner-Galopp op. 14 (2'32)

Josef Hellmesberger jun. (1855–1907)

- (6) „Danse diabolique“ (5'38)

Josef Strauss (1827–1870)

- (7) „Arm in Arm“, Polka mazur op. 215 (5'44)

Johannes Brahms (1833–1897)

- (8) Ungarischer Tanz Nr. 1 g-moll WoO 1 (3'16)

Giuseppe Verdi (1813–1901)

- (9) Ballettmusik aus dem 3. Akt der Oper „Macbeth“ (2'34)

Richard Wagner (1813–1883)

- (10) Vorspiel zum 3. Aufzug der Romantischen Oper „Lohengrin“ WWV 75 (3'17)

Johann Strauss Sohn

- (11) „Kaiser-Walzer“ op. 437 (12'20)
- (12) „Éljen a Magyar!“, Polka op. 332 (2'22)

Johann Strauss Vater (1804–1849)

- (13) Radetzky-Marsch op. 228 (3'01)

TT (51'45)

Salzburg Wind Philharmonic

Dirigent/Conductor: **Hansjörg Angerer**

Im Musik-Himmel.



Johann Strauss „Im Musik-Himmel“.
Karikatur von Theo Zasche, 1899

Johann Strauss *In the Heaven of Musicians*,
cartoon by Theo Zasche, 1899

Happy Birthday, Johann Strauss!

Die vorliegende CD ist ein Live-Mitschnitt des vielumjubelten Dreikönigskonzertes 2025 aus dem Großen Festspielhaus Salzburg.

200 Jahre und kein bisschen leise!

Anlässlich seines Jubiläums feierte die Salzburg Wind Philharmonic mit Ihrem Chefdirigenten Hansjörg Angerer **Johann Strauss** nicht nur mit unvergleichlichen Walzern, die seine außerordentliche Genialität, Fantasie und unendliche Inspiration zum Ausdruck bringen, sondern mit der ganzen Vielfalt typischer Wiener Tanzmusik – von Polkas, Quadrillen, Musikali-

schen Scherzi bis zum Marsch – aus der Feder des Walzerkönigs.

Aber natürlich dürfen zu diesem besonderen Anlass „Gratulanten“ für den Jubilar nicht fehlen. Mit wunderbaren Melodien von Komponistenkollegen und Bewunderern Johann Strauss' wie etwa Johannes Brahms, Richard Wagner oder Giuseppe Verdi ebenso wie seinem bedeutendsten Mitstreiter der leichten Muse, Jacques Offenbach, oder dem „dänischen Strauss“ Hans Christian Lumbye wurde ein einmaliger Geburtstagsreigen als Auftakt zum Jubiläumsjahr Johann Strauss' zelebriert.

Happy Birthday, Johann Strauss!

This CD is a live recording of the highly celebrated Epiphany Concert 2025 from the Grosses Festspielhaus Salzburg.

200 years old and as fresh as ever!

To mark the 200th anniversary of the birth of **Johann Strauss**, the Salzburg Wind Philharmonic under its principal conductor Hansjörg Angerer celebrated the occasion not only with incomparable waltzes, which express the composer's extraordinary ingenuity, imagination and endless inspiration, but also with the entire variety of Viennese

dance music – from polkas, quadrilles, musical jokes and marches, all composed by the 'Waltz King'.

Of course there were also many who wanted to congratulate the 'birthday boy' on this special occasion. These included composer colleagues and admirers of Johann Strauss such as Johannes Brahms, Richard Wagner and Giuseppe Verdi, and equally his most important advocate of light music, Jacques Offenbach, as well as the 'Danish Strauss' Hans Christian Lumbye, who all contributed to a unique birthday celebration to launch the Johann Strauss anniversary year.

Einzugsmarsch und Operettenhits

Mit einem zünftigen Marsch wird das Geburtstagsfest eingeleitet, sein Titel „**Wo uns're Fahne weht**“ ist einer Nummer der letzten Strauss-Operette „Die Göttin der Vernunft“ entnommen. Strauss hat die Marschmusik, die er in bester militärmusikalischer Tradition der Donaumonarchie komponierte, jedoch zu Lebzeiten wohl nie gehört.

Nach dem Einzugsmarsch folgt Musik aus den zwei erfolgreichsten Operetten von Johann Strauss. Zunächst die Ouvertüre aus „**Eine Nacht in Venedig**“, die das Geschehen der Komödie in der Lagune gleich einmal rein in-

strumental mit so ziemlich allen Hauptmotiven vorwegnimmt. Dann aus der „Mutter aller Operetten“, „**Die Fledermaus**“, die Quadrille, mit der die genialen Intrigen in dieser turbulenten Wiener Ballnacht ihren Lauf nehmen. Aus einer weiteren Operette, „Simplicius“, destillierte Johann Strauss aus seiner von * wunderbaren Einfällen nur so überquellenden Partitur sechs Tanzstücke. Eines davon ist die voller Elan und Esprit erklingende Schneltpolka „**Mutig voran!**“.

Eines seiner populärsten Walzerwunder ist der auf Melodien des ursprünglich als Couplet unter dem Titel „Nur für die Natur“ für den

Introductory march and operetta favourites

The birthday concert opens with a rousing march entitled *Wo uns're Fahne weht* (Where our flag waves), a number from the last Strauss operetta *Die Göttin der Vernunft* (The Goddess of Reason). Strauss composed the march music in the best military tradition of the Habsburg monarchy but he probably never heard it played during his lifetime.

After the introductory march comes music from the two most successful operettas by Johann Strauss. Firstly the overture to *Eine Nacht in Venedig* (A Night in Venice) which anticipates the events of the comedy in the

city on the lagoon with purely instrumental versions of almost all the main motifs. Then comes the quadrille from the 'mother of all operettas', *Die Fledermaus* (The Bat) which marks the start of all the ingenious machinations in this turbulent ball night in Vienna. From the score of another operetta *Simplicius*, overflowing with wonderful ideas, Johann Strauss distilled six dances. One of them is the fast polka *Mutig voran!* (Courageously Onward) full of verve and vivaciousness. One of his most popular waltz miracles is the *Kuß-Walzer* (Kiss Waltz), composed for the famous actor Alexander Girardi, based on melodies of what was originally a satirical song





WÜRTH SKULPTUREN GARTEN BEI SCHLOSS ARENBERG



berühmten Mimen Alexander Girardi komponierte „**Kuß-Walzer**“, den Strauss aus seiner in der Handlung gar nicht kriegerischen, sondern sehr friedlichen Operette „Der lustige Krieg“ herauszog. Girardi feierte mit dem Couplet einen Riesenerfolg und stieg damit zum Wiener Bühnenstar auf. Und die herzhaften „küssenden“ Walzermelodien waren bald in den Ohren so ziemlich aller Wiener.

(K)eine Fata Morgana

Doch nicht nur energiegeladene Schnelldolks hat Johann Strauss seiner unversiegbaren Komponierfeder entlockt, sondern auch einige wunderschöne Exemplare der langsamen Polka

mazur, der unter dieser Bezeichnung in Wien heimisch gewordenen polnischen Mazurka. Der Titel der besonders gefühlsintensiven Mazurka „**Fata Morgana**“ bezog sich auf die im Wien der Strauss-Zeit beliebten literarischen Fantasiegeschichten über Täuschungen aller Arten, nicht nur optische. Wenn Strauss am Schluss der Polka unerwartet vom schleierhaften Moll ins konturierte Dur wechselt, hat man das Gefühl, dass eine vermeintliche Fata Morgana wirklich Gestalt annimmt.

entitled *Only for nature*, from which Strauss extracted the very peaceful operetta despite its name *Der lustige Krieg* (The Funny War) whose story is anything but warlike. Girardi enjoyed great success with the satirical song and became a Viennese stage star. And the lusty 'kissing' waltz melodies resounded in the ears of almost every Viennese person.

(Not) a Fata Morgana

Johann Strauss produced not only fast polkas bursting with energy, but also some wonderful examples of the slow polka mazur, the term used for the Polish mazurka in Vienna. The title of the particularly emotionally intensive

mazurka **Fata Morgana** referred to the literary fantasy stories popular in Vienna during Strauss's lifetime about all kinds of illusions, not only optical. At the end of the polka, when Strauss modulates unexpectedly from the veiled minor to the accentuated major key, one has the feeling that what was presumed to be a *Fata Morgana* has truly taken shape.

Liebeserklärung an Wien und ein ewiger Tanz

Nun kommt aber Strauss' Geburtsstadt Wien ins Spiel, in der er viele Jahrzehnte hindurch größte Erfolge mit seinen (be)rauschenden Melodien und eleganten Rhythmen feierte: Die Polka „**S gibt nur a Kaiserstadt, 's gibt nur a Wien**“ ist wohl die charmanteste, schwungvollste und eleganteste musikalische Liebeserklärung an die Donaumetropole, betitelt nach einem Vers aus dem damals in Wien populären Singspiel „Aline oder Wien in einem anderen Weltteil“ mit der Musik von Wenzel Müller. Auch der international als Musiker höchst begehrte Johann Strauss komponierte diese seine Polka „in einem anderen Weltteil“, während eines Sommergastspiels

im russischen Pawlowsk – aus Sehnsucht nach dem fernen Wien.

Aber auch als musikalische Gestalter der Bälle in den traditionsreichen Wiener Sophiensälen waren viele Faschingsseasonen hindurch die Gebrüder Strauss als Dirigenten und Komponisten erfolgreich. Das Motto für die ohne Unterbrechung abwechselnd Tänze spielenden drei Strauss-Orchester lautete: „Carnevals-Perpetuum mobile oder Tanz ohne Ende“. Das brachte Johann Strauss mit einer Komposition unter dem Titel „**Perpetuum mobile**“ zum Ausdruck: ein geniales Scherzo, das eine wie geschmiert laufende Maschine zum Klingen bringt.

Die erste Flasche Champagner und Gewitter statt Sternschnuppe

Mit der „**Champagner-Polka**“ bewies Strauss, wie man es musikalisch wirklich prickeln und schäumen lassen kann. Die Polka entstand übrigens während eines seiner Aufenthalte als Kapellmeister in der zaristischen Sommerresidenz Pawlowsk für den damals zum Legationssekretär der österreichischen Botschaft in St. Petersburg ernannten Finanzminister Karl Ludwig Freiherr von Bruck. Humorvoll baute Strauss sogar eine musikalische Anspielung auf die damalige Abwertung des österreichischen Guldens nach einer Währungsreform ein, indem er in der Polka geradezu übermütig das populäre

re Volkslied „S ist mir alles eins, ob ich Geld hab' oder kein's“ zitierte.

Beim beliebten Hesperusball, der im Zeichen des Abendsterns stand, wollte der Komponist ursprünglich mit einer Polka über eine Sternschnuppe, ihr Aufleuchten und Wieder-Verglücken, aufwarten. Doch dann wurde mit „**Unter Donner und Blitz**“, einer der beliebtesten Schnellpolkas Johann Strauss', daraus eine Gewittermusik, die wohl mitten im Winter an die Sommerzeit erinnern sollte, wenn düstere Wolken am Himmel aufziehen und sich mit Blitzen und Donnern entladen, und damit war ein wahrhaft effektvoller musikalischer Scherz geschaffen.

Declaration of love for Vienna and an eternal dance

Now, however, attention is focused on Vienna, the city where Strauss was born, and where for many decades he celebrated huge successes with his intoxicating melodies and elegant rhythms. The polka „**S gibt nur a Kaiserstadt, 's gibt nur a Wien**“ (There's only one Imperial City, there's only one Vienna) is probably the most charming, spirited and most elegant musical declaration of love for the capital city on the Danube, and takes its title from a verse from the singspiel popular in Vienna at the time *Aline oder Wien in einem anderen Weltteil* (Aline or Vienna in a different part of the world), with

music by Wenzel Müller. Johann Strauss was also highly in demand internationally as a musician and he composed this polka 'in a different part of the world' during a series of summer concerts in Pavlovsk in Russia, when he was homesick for Vienna which was so far away.

The Strauss brothers were successful as conductors and composers and also for planning and organizing balls in the traditional Sophia Halls during many carnival seasons. The theme for the alternating dances played without interruption by the three Strauss orchestras was *Carnival Perpetuum mobile* or *Never-Ending Dance*. Johann Strauss expressed

this with a composition entitled *Perpetuum mobile* – an ingenious scherzo, that seems to keep on playing like a well-oiled machine.

The first bottle of champagne and thunderstorms instead of shooting stars

Strauss proved in the *Champagner-Polka* (Champagne Polka) that music can truly fizz and bubble. He wrote the polka during one of his stays as conductor in the summer residence of the tsar in Pavlovsk for Karl Ludwig Freiherr von Bruck, minister of finance and designated as legation secretary of the Austrian Embassy in St. Petersburg. Strauss even made a humorous musical allusion to the devaluation of the

Austrian gulden following a currency reform, by exuberantly working into the polka the popular folk song *I couldn't care less if I had money or not*. At the popular Hesperus Ball, under the sign of the evening star, the composer originally wanted to surprise everyone with a polka about a shooting star and how it sparkles and then fades away. But instead he wrote *Unter Donner und Blitz* (Thunder and Lightning), one of his most popular fast polkas, music about a thunderstorm, intended to remind listeners in the midst of winter about summer time when dark clouds gather on the horizon, lightning flashes and thunder rumbles, thus creating a truly effective musical joke.

Gebaut in Mainz Geschätzt auf der ganzen Welt

Musikinstrumente von Gebr. Alexander
Handgemacht seit 1782



Der erste Gratulant – mit Pariser Chique

Die illustre Gratulantenschar für den Jubilar wird von Jacques Offenbach angeführt. Aus der im 20. Jahrhundert als Ballett-Potpourri (arrangiert von Manuel Rosenthal) berühmt gewordenen „Gaité parisienne“ (Pariser Heiterkeit) erklingen drei Stücke: die Ouvertüre zur Operette „**La vie parisienne**“ (Das Pariser Leben), ein besonders schmissiges Beispiel des für Offenbach so typischen damaligen Pariser Modetanzes **Cancan** sowie die **Barcarole**, der Welthit aus der Oper „Les contes d'Hoffmann“ (Hoffmanns Erzählungen). Offenbachs Wiener Gastspielen mit einigen seiner Operetten – die u. a. im Theater an der Wien und im Kärntnertortheater

aufgeführt wurden – ist es zu verdanken, dass sich auch Johann Strauss an die Komposition von Operetten heranwagte. Offenbachs Werke beflügelten ihn und einmal reagierte er sogar direkt und schrieb nach dem Erlebnis einer Aufführung von „Orphée aux enfers“ (Orpheus in der Unterwelt) nach Motiven der Operette eine „Orpheus-Quadrille“.

Die zweite Flasche Champagner

„**Ohne Aufenthalt**“ geht es mit familieninterner Musik des „schönen Edi“ Strauss, des elegantesten Musikers der goldenen Wiener Walzer-Ära, weiter im Programm! Danach knallen noch einmal die Korken, nun mit dem mitrei-

The first well-wisher – with Parisian flair

Jacques Offenbach heads the group of illustrious well-wishers congratulating Johann Strauss on his 200th anniversary. Three pieces are to be heard from the famous *Gaité parisienne* (Parisian Joyfulness), arranged as a ballet potpourri by Manuel Rosenthal in the 20th century: the overture to the operetta *La vie parisienne* (Parisian Life), a particularly dashing example of what was for Offenbach the typical fashionable Parisian dance **Cancan** as well as the **Barcarole**, the famous hit from the opera *Les contes d'Hoffmann* (The Tales of Hoffmann). Thanks to Offenbach's guest productions in Vienna of some of his operettas,

which were performed in the Theater an der Wien and in the Kärntnertortheater, Johann Strauss ventured to compose operettas. Offenbach's works inspired him; once he even reacted directly after experiencing a performance of *Orphée aux enfers* (Orpheus in the Underworld) and wrote an *Orpheus Quadrille* based on motifs from the operetta.

The second bottle of champagne

The programme continues **Ohne Aufenthalt** (Non-stop) with music by another member of the Strauss family, the 'handsome Edi', the most elegant musician in the golden age of the Viennese waltz! Then the champagne corks pop



GEBR. ALEXANDER
WWW.GEBR-ALEXANDER.DE

Benden, 1845 komponierten „**Champagner-Galopp**“ von Hans Christian Lumbye. Für den dänischen Tanzkapellenmusiker, der ab 1843 im Kopenhagener Vergnügungspark Tivoli das dortige Tanzorchester leitete, hatte jener Tag sein schöpferisches Leben verändert, als er 1839 in seiner Heimatstadt von einer Kapelle aus der österreichischen Steiermark unter der Leitung des Wiener Musikdirektors Siegl Ländler und Walzer u. a. von Johann Strauss Vater und Joseph Lanner hörte. Von da an komponierte und musizierte er sehr zum Wohlgefallen des dänischen Publikums im Tanzstil aus Österreich – und dies zuhörtst virtuos und gelungen, wie man seinem prickelnden Galopp

anhören kann, der zum zweiten Geburtstag des Tivoli-Orchesters komponiert wurde. Mit diesem Orchester ging Lumbye auch regelmäßig auf Europa-Tourneen und kam in den Wintermonaten der Jahre 1844/45 nach Wien. Damals war noch Johann Strauss Vater aktiv, aber auch dessen ältester Sohn Johann feierte bereits – unabhängig vom Vater, der die Familie verlassen hatte – erste große Erfolge nicht nur in Wien (u. a. im Hietzinger Casino Dommayer), sondern mit einer eigenen Tanzkapelle auch auf Tourneen durch die Monarchie. Gesichert überliefert ist, dass Lumbye während seines Wien-Gastspiels zumindest Johann Strauss senior persönlich traf. Dieser befand sich unter

den Zuhörern, als Lumbye 1845 als Gastdirigent das Orchester am Theater in der Wiener Leopoldstadt leitete. Besonders nach einem melancholischen Walzer Lumbyes habe Johann Strauss Vater – wie es einige weitere ebenfalls anwesende Wiener Musiker bezeugten – kräftig applaudiert.

Feurige Verbeugung

Zehn Jahre nach Lumbyes Wien-Besuch wurde in der Kaiserstadt dem bekannten Wiener Geiger und Dirigenten Josef Hellmesberger ein Sohn geboren, der auf den Namen seines Vaters getauft wurde und schon als 15-jähriger Geiger in die Fußstapfen seines Vaters trat und

eine Musikerlaufbahn als Quartettgeiger, Dirigent von Tanzmusikskapellen, dann Konzertmeister und Dirigent der Hofoper und schließlich auch philharmonischer Konzerte in der Nachfolge Gustav Mahlers bestritt. Als Komponist blieb er sein Leben lang der Wiener Tanz- und Unterhaltungsmusik verbunden und schuf unter dem Einfluss der Strauss-Dynastie, von der er viele Werke als Dirigent der Tonkünstlerkapelle und anderer Tanzmusikorchester auführte, eine Fülle von Walzern, Polkas und Operetten. Bei diesem musikalischen Geburtstagsreigen für sein Vorbild und seinen Kollegen Johann Strauss trägt Hellmesbergers „**Danse diabolique**“ einen wahrlich zündenden und

again in the rousing *Champagner-Galopp* (Champagne Gallop) composed in 1845 by Hans Christian Lumbye. From 1843 the Danish dance band leader conducted the Copenhagen Dance Orchestra in the Tivoli Gardens; his creative life had changed from the day in 1839 when he first heard in his home town *ländler* and waltzes by Johann Strauss I and Joseph Lanner played by a band from Styria in Austria conducted by the Viennese music director Siegl. From then onwards he composed and made music much to the delight of Danish audiences in the dance style from Austria, with great virtuosity and success, as can be heard from his effervescent gallop which he composed for the

second birthday of the Tivoli Orchestra. Lumbye also went on tour regularly with this orchestra throughout Europe and in the winter months of 1844 and 1845 arrived in Vienna. At the time Johann Strauss I was still active but his eldest son Johann was also already celebrating his first great successes in Vienna (for instance in the Casino Dommayer in Hietzing) – independently of the father, who had left the family – and with his own dance orchestra on tours throughout the monarchy. It is documented with certainty that during his guest performances in Vienna, Lumbye at least met Johann Strauss senior personally. He was among the listeners when, in 1845, Lumbye was a guest

conductor of the orchestra at the Theater in der Leopoldstadt in Vienna. In particular after a melancholy waltz by Lumbye, as some Viennese musicians who were present reported – Johann Strauss I applauded enthusiastically.

Fiery reverence

Ten years after Lumbye's visit to Vienna, a son was born there to the renowned Viennese violinist and conductor Josef Hellmesberger and was baptized with the name of his father. Even at the age of fifteen the young violinist followed in his father's footsteps and took up a career as a musician, as violinist in a quartet, conductor of dance music bands, then leader

and conductor of the court opera and finally also of concerts by the Vienna Philharmonic as successor to Gustav Mahler. As a composer Hellmesberger maintained strong links to Viennese dance and entertainment music, and under the influence of the Strauss dynasty, whose works he conducted with various dance music orchestras, performed an abundance of waltzes, polkas and operettas. Hellmesberger's *Danse diabolique* makes a truly stirring and fiery contribution to this musical birthday tribute for his idol and colleague Johann Strauss. The irony about this devilish music is that it is composed in a key usual for sacred music. At the end the composition turns into a

feurigen Tonfall bei. Ironie dieser ganz schön teuflischen Musik, dass sie in einer Kirchentonart komponiert ist. Am Ende schlägt die Komposition in einen Walzer um, der zweifellos eine Verbeugung vor Johann Strauss darstellt.

Der „begabtere“ Bruder

„Der Pepi ist der Begabtere von uns beiden, ich bin bloß populärer“, soll Johann Strauss über seinen jüngeren Bruder Josef Strauss gesagt haben, der nach einer kurzzeitigen beruflichen Laufbahn als Bau- und Maschinentechniker sehr bald auch in das Musikgenre seiner Brüder wechselte, ebenfalls als Dirigent Tanzmusik- und Ballkapellen leitete und als Komponist in

seinen Hunderten Walzern und Polkas einen besonders gefühlvollen und mitunter auch schwermütigen Tonfall anschlug. Davon zeugt auch seine innige und zartbesaitete Polka mazur, mit der er **„Arm in Arm“**, ganz vertraut, mit seinem Bruder „Schani“ unterwegs zu sein scheint.

*„Er trieft von Musik,
ihm fällt immer etwas ein.“*

Johannes Brahms, für den Johann Strauss der einzige Komponistenkollege war, den er beneidete.

Czárdás eines Norddeutschen

Die mitreißendste Versuchung, seit es Czárdás gibt, kommt aus der Feder eines gebürtigen Norddeutschen, der aber in der Hauptstadt der k. u. k. Österreichisch-Ungarischen Doppelmonarchie den magyarischen Tonfall feinfühlig erspürte – in Johannes Brahms' **Ungarischem Tanz Nr. 1**, verschmelzen auf gefühlvolle Weise Hamburger und pannonische Schwermut. Brahms hatte eine besondere Ader für weit ausschwingende, tänzerische Melodien, wenngleich er sich darin nicht mit dem von ihm als Komponisten bewunderten Johann Strauss messen wollte. Die beiden verband eine von gegenseitigem Respekt gekennzeichnete

Freundschaft, es gibt auch ein schönes Foto der beiden Musiker anlässlich eines Besuchs von Johannes Brahms auf Strauss' Bad Ischler Veranda. Und einen seiner Walzer, „Seid umschlungen, Millionen“, widmete Johann Strauss seinem Komponistenfreund.

*„Einer meiner genialsten
musikalischen Kollegen.“*

Giuseppe Verdi über Johann Strauss

waltz, undoubtedly showing reverence for Johann Strauss.

The more gifted brother

Johann Strauss allegedly said about his younger brother Josef Strauss, “Pepi is the more gifted of us two, I'm just more popular.” After a brief professional career as a civil and mechanical engineer Josef Strauss soon also switched to music and like his brothers also conducted dance music, was a bandleader at balls, and composed hundreds of waltzes and polkas which are particularly soulful, sometimes even melancholy in character. His fervent and highly sensitive Polka mazur, **Arm in Arm**,

is an excellent example and seems to suggest that he's taking a stroll to exchange confidences with his brother ‘Schani’.

*“He exudes music,
he always has an idea”*

Johannes Brahms, for whom Johann Strauss was the only composer colleague he envied

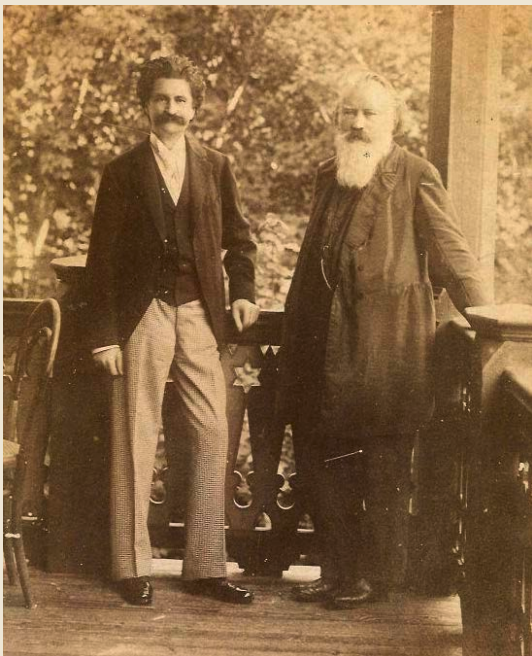
Czárdás by a North-German

The most rousing Czárdás comes from the quill of a composer born in northern Germany, who, however, resident in the capital of the Imperial and Royal Austro-Hungarian monarchy, had a great sense of Hungarian melody and sound. The **Hungarian Dance No. 1** by Johannes Brahms is a sensitive blend of melancholy from Hamburg and Pannonia. Brahms had a particular inclination for broadly sweeping, dance-like melodies, even though he did not want to measure himself against the composer Johann Strauss, whom he so admired. The two were joined in friendship characterized by mutual respect; there is a nice photo of both musicians

on the veranda of Strauss's villa in Bad Ischl when Johannes Brahms was visiting him there. Johann Strauss dedicated one of his waltzes *Seid umschlungen, Millionen* (Be embraced, you millions) to his composer friend.

*“One of my most brilliant
musical colleagues”*

Giuseppe Verdi describing Johann Strauss



Johann Strauss und Johannes Brahms
auf der Veranda der Strauss-Villa in Bad Ischl. Photographie, um 1895

Johann Strauss and Johannes Brahms
on the veranda of the Strauss Villa in Bad Ischl. Photograph ca. 1893

Ballettmusik für den Walzerkönig

Auch der gefeierte italienische Opernkomponist Giuseppe Verdi zählte zu den Bewunderern des Walzerkönigs, der seinerseits gerne Operntheemen des Kollegen aus dem Süden aufgriff und in tanzmusikalische Charakterstücke verpackte. Bei diesem Geburtstagskonzert ist der Opernmeister mit Tanzmusik vertreten und zwar mit der Ballettmusik zu seiner Oper „*Macbeth*“, welche er extra für eine Produktion seines Musikdramas an der Pariser Opéra komponierte, da Ballette in jedem dort aufgeführten Werk zwingend waren.

„Johann Strauss ist der musikalischste Schädel der Gegenwart.“

Richard Wagner, der Strauss unter „alle musikalischen Genies“ seit Bach einreichte.

Besuch von einem bestens bekannten Ritter

Nach Brahms und Verdi kommt dann der einst in Wien zum Antipoden von Brahms hochstilisierte und sein Komponistenleben lang in permanenter Rivalität zu Verdi befindliche Richard Wagner auch noch als Gratulant zu Wort. Wagner verehrte Strauss' Musik auf das Höchste.

Ballet music for the Waltz King

The celebrated opera composer Giuseppe Verdi also greatly admired the Waltz King, who for his part liked to take up opera themes by his Italian colleague and enfold them in character pieces of dance music. The master composer of operas is represented in this birthday concert with dance music, the ballet music from his opera *Macbeth* which he composed specially for a production of his music drama at the Paris Opera as ballets were compulsory in every work performed there.

“Johann Strauss is the most musical genius of the present”

Richard Wagner, who listed Strauss among “all the musical geniuses” since Bach

Visit by a very well-known knight

In Vienna Wagner was regarded as the highly stylised antipode of Brahms and throughout his life as a composer he lived in permanent rivalry with Verdi, but he too is a well-wisher at the Johann Strauss anniversary. Wagner greatly revered Strauss's music, and the Waltz King was also amazed by the German composer's



te – umgekehrt wurde die Opernmusik des Deutschen vom Walzerkönig bestaunt. Johann Strauss ist es auch zu verdanken, dass die Wiener einst mit Wagners Musikschaffen bekannt wurden: Lange bevor dessen Opern auf Wiener Bühnen gespielt wurden, setzte der Wiener Vorgeiger der berühmtesten Tanzmusikkapelle der Stadt oft Potpourris von Ausschnitten aus Wagner-Opern in instrumentalen Bearbeitungen auf seine eigenen Tanzmusikprogramme. So hörten die Wiener etwa 1853 im Wiener Volksgarten das schmissige Vorspiel zum dritten Akt der Oper „**Lohengrin**“. Die Strauss bestens bekannte Musik wurde bläsermächtig auch zu seinem Geburtstagskonzert aufgespielt.

Musikalische Allianzen

1889 komponierte Johann Strauss für die Eröffnung des Berliner Konzertsals „Königsbau“ einen schwungvollen Konzertwalzer, der unter dem Titel „Hand in Hand“ die Verbundenheit der Donaumonarchie mit dem Deutschen Reich illustrieren sollte. Vor dessen Uraufführung kam es jedoch zu einem Treffen der bündnistreuen Kaiser Franz Joseph I. und Kaiser Wilhelm II. in Berlin, deren Allianz bei diesem Besuch des österreichischen Kaisers bekräftigt wurde. Dies bot wohl den Anlass, den Titel des Walzers – vermutlich auf Betreiben des Berliner Verlegers Simrock – auf „**Kaiser-Walzer**“ zu ändern.

opera music. It is also due to Johann Strauss that the Viennese became acquainted with Wagner's musical œuvre: long before his operas were performed on Viennese stages, the prime Viennese violinist in the most famous dance music orchestra in the city often included potpourris of excerpts from Wagner operas in instrumental arrangements in his own dance music programmes. For instance, around 1853 the Viennese heard in the Volksgarten the dashing prelude to the third act of the opera **Lohengrin**. Strauss was very familiar with the music which was played by powerful wind instruments at his birthday concert.

Musical alliances

For the opening of the *Königsbau* concert hall in Berlin in 1889 Johann Strauss composed a rousing concert waltz, entitled *Hand in Hand*, which was intended to illustrate the bond of the Habsburg monarchy with the German Empire. Before its first performance a meeting was held in Berlin between Emperor Franz Joseph I and Emperor Wilhelm II, who were loyal to the alliance and whose alliance was intensified during this visit by the Austrian emperor. This was probably the reason why the title of the waltz was changed to **Kaiser-Walzer** (Emperor Waltz) presumably at the insistence of the Berlin publisher Simrock.

1869 leistete Johann Strauss gemeinsam mit seinen Brüdern Josef und Eduard nach der Wiener Ballsaison einer Einladung Folge, im Festsaal des neuen Redoutengebäudes in Pest zu wohltätigen Zwecken zu konzertieren. Für diesen Anlass komponierte er die Schnellpolka mit dem Titel „**Éljen a Magyar!**“ (Es lebe der Ungar!) und widmete das feurige Stück der „edlen ungarischen Nation“. Er wagte es sogar, am Schluss der Polka einen Anklang an den „Rákóczi-Marsch“ einzubauen, der für die Ungarn in etwa jene Bedeutung hatte wie für die Österreicher der „Radetzky-Marsch“. Die Rákóczi waren allerdings ein am habsburgischen Hof gar nicht geliebtes, ungarisches

Magnatengeschlecht. In Wien hatte man nicht vergessen, dass Franz II. Rákóczi Anfang des 18. Jahrhunderts die größte Erhebung ungarischer Adelige gegen die Habsburger angeführt hatte. Die Musik stiftete aber wieder einmal Frieden, denn Johann Strauss spielte die Polka „**Éljen a Magyar!**“ auch 1870 auf dem Wiener Hofball, wo sie begeistert akklamiert wurde. Der Rákóczi-Marsch-Anklang war kein Problem mehr.

Österreichische Hymne zum Jubiläum

Viel friedlicher als der Anlass seiner Komposition zur Huldigung eines kriegerischen Ereignisses klingt der beschwingte „**Radetzky-Marsch**“ von

Johann Strauss Vater, der als Kaisertreuer mit diesem extra für ein Siegesfest zu Ehren der österreichischen Armee am 3. August 1848 komponierte Marsch dem Feldmarschall Josef Wenzel Graf Radetzky von Radetz huldigte. Der Feldmarschall hatte die österreichischen Truppen 1848 bei Custoza zum Sieg gegen die piemontesischen Truppen geführt und damit die Lombardei für die Monarchie zurückgewonnen. Der Sieg stärkte auch die restaurativen Kräfte in Wien gegen die Revolutionäre. Wenige Tage vor der Uraufführung des „Radetzky-Marsches“ wurde von der kaiserlichen Nationalgarde ein Arbeiterprotest im Wiener Prater blutig niedergeschlagen.

Der „Radetzky-Marsch“ erlangte sehr schnell Popularität, die Musik löste sich von den militärischen und politischen Ereignissen im Zusammenhang mit dem Widmungsträger Radetzky und hat sich bis heute neben dem „Donauwalzer“ als eine Art heimlicher österreichischer Hymne gehalten.

Rainer Lepuschitz



In 1869, after the ball season in Vienna, Johann Strauss and his brothers Josef and Eduard took up an invitation to give a charity concert in the festive hall of the new *Redoute* building in Pest. For this occasion Johann composed the fast polka entitled **Éljen a Magyar!** (Long live Hungary!) and dedicated the fervent piece to the “noble Hungarian nation”. He even ventured to include a reminiscence of the *Rákóczi March* at the end of the polka, which meant as much for the Hungarians as the *Radetzky March* for the Austrians. Yet in fact at the Habsburg court the Rákóczi, considered to be a Hungarian race of magnates were not at all popular. In Vienna it had not been forgotten

that at the beginning of the 18th century Franz II Rákóczi had led the greatest uprising of Hungarian aristocrats against the Habsburgs. The music, however, was a peaceful gesture as Johann Strauss played the polka *Éljen a Magyar!* in 1870 at the court ball in Vienna where it was enthusiastically acclaimed. The allusion to the *Rákóczi March* was no longer a problem.

Austrian anthems for the anniversary

The rousing **Radetzky-Marsch** (Radetzky March) by Johann Strauss I is much more peaceful than the reason for its composition was to pay tribute to a warlike event. As a loyal follower of the emperor he composed this

march specially for a victory celebration in honour of the Austrian army on 3 August 1848 in which he paid tribute to field marshal Josef Wenzel Graf Radetzky von Radetz. In 1848 he had led the Austrian troops to victory at Custoza against the troops from Piemont, thereby regaining Lombardy for the monarchy. The victory also strengthened the restorative forces in Vienna against the revolutionaries. A few days before the first performance of the *Radetzky-Marsch* a workers' protest by the imperial national guard was brutally suppressed.

The *Radetzky-Marsch* very soon became popular. The music was no longer associated with

the military and political events in connection with the dedicatee Radetzky, and besides the waltz *On the Beautiful Blue Danube* it has become a kind of secret Austrian national anthem.

Rainer Lepuschitz

English translation: Elizabeth Mortimer



Salzburg Wind Philharmonic

Ihre einzigartige Klangkultur ebenso wie ihre besonderen künstlerischen Interpretationen zeichnen die Salzburg Wind Philharmonic als eine der weltweit führenden Bläserphilharmonien aus. Der von Chefdirigent Hansjörg Angerer 2002 gegründete Klangkörper vereint Musikerinnen und Musiker der renommiertesten europäischen Orchester und realisierte in der mittlerweile über 20-jährigen Orchester-geschichte eine außergewöhnliche Bandbreite an CD- und DVD-Veröffentlichungen.

Seit seiner Gründung steht das Orchester für Bläsermusik auf höchstem Niveau. Wesentliche Zielsetzung ist es dabei, Originalkompositionen wie auch neue bläsymphonische Arrangements bekannter Werke zur Aufführung zu bringen und die Salzburg Wind Philharmonic gleichwertig neben klassischen Symphonieorchestern zu positionieren.

Gegründet als Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg setzt das Orchester seinen erfolgreichen Weg seit Sommer 2022 unter dem neuen Namen Salzburg Wind Philharmonic als gemeinnützige Gesellschaft (gGmbH) sowohl selbstständig als auch unabhängig fort. Als

Salzburg Wind Philharmonic

Its unique sound aesthetic as well as its special artistic interpretations are the hallmark of the Salzburg Wind Philharmonic, one of the world's leading symphonic wind orchestras. The ensemble, founded by Hansjörg Angerer in 2002, brings together musicians from the most renowned European orchestras, and in its now over twenty-year-long history has issued an extraordinary range of CDs and DVDs.

Since its founding, the orchestra has become renowned for performing wind music at the

highest level. The essential aim is to present original compositions as well as new arrangements for symphonic winds of well-known works, thus positioning the Salzburg Wind Philharmonic on an equal standing with classical symphony orchestras.

Founded as the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, the orchestra has continued its success since summer 2022 under the new name Salzburg Wind Philharmonic as an independent non-profit-making organization (limited company) pursuing non-profit purposes exclusively and directly for the promotion of art and culture.



WUCHS.AT

solche ist das Orchester nicht auf Gewinn ausgerichtet und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke zur Förderung von Kunst und Kultur.

Die Salzburg Wind Philharmonic setzt sich aus hochkarätigen Musikerinnen und Musikern führender Symphonieorchester wie etwa Berliner Philharmoniker, Wiener Philharmoniker, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Bayerisches Staatsorchester München, Sächsische Staatskapelle Dresden, Münchner Philharmoniker, Royal Concertgebouw Orchestra, Orquestra Simfònica del Gran Teatre del Liceu Barcelona, Deutsches Symphonie-

Orchester Berlin, Orchester der Staatsoper Berlin, Radio Symphonieorchester Berlin, Philharmonia Zürich, ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Mozarteumorchester Salzburg, Camerata Salzburg, WDR Sinfonieorchester, Orchestra del Teatro Massimo di Palermo, Orchestra del Teatro Petruzzelli di Bari und Bruckner Orchester Linz zusammen. Zudem zählen zu den aus 24 Nationen stammenden Orchestermitgliedern zahlreiche Solistinnen und Solisten sowie internationale Preisträgerinnen und Preisträger. Sie alle kommen für die besonderen Projekte der Salzburg Wind Philharmonic zusammen, um diese mit großem Engagement und Erfolg zu

realisieren. Als Konzertmeister fungiert seit vielen Jahren der Erste Soloklarinetist der Berliner Philharmoniker **Wenzel Fuchs**.

Das umfangreiche Repertoire des Orchesters – dokumentiert auf zahlreichen CD- und DVD-Einspielungen (40/5) – reicht von Barock, Klassik und Romantik über traditionsreiche österreichische Musik bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Die Besetzung variiert dabei vom großbesetzten symphonischen Orchester bis zum kammermusikalischen Ensemble.

Einen alljährlichen Höhepunkt stellt das Dreikönigskonzert der Salzburg Wind Philharmonic

aus dem Großen Festspielhaus Salzburg dar, das bereits mehrfach im Fernsehen – etwa in ORF III, BR und ServusTV – live übertragen wurde. Hinzu kamen über die Jahre mehrere erfolgreiche Gastkonzerte u. a. in St. Petersburg, München, Duisburg, Innsbruck oder Wien sowie die vielbeachtete Uraufführung der ersten deutschsprachigen Oper für Bläserorchester, „Die Sennenpuppe“.

Nähere Informationen zum Orchester finden Sie unter:
www.salzburg-windphilharmonic.at

The Salzburg Wind Philharmonic is made up of top class musicians from leading symphony orchestras for instance the Berlin Philharmonic, Vienna Philharmonic, Bavarian Radio Symphony Orchestra, Bavarian State Orchestra Munich, Staatskapelle Dresden, Munich Philharmonic, Royal Concertgebouw Orchestra, Orquestra Simfònica del Gran Teatre del Liceu Barcelona, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Berlin State Opera Orchestra, Berlin Radio Symphony Orchestra, Philharmonia Zürich, ORF Vienna Radio Symphony Orchestra, Salzburg Mozarteum Orchestra, Camerata Salzburg, WDR Symphony Orchestra, Orchestra of the Teatro Massimo di Palermo, Orchestra of the Petruzzelli Theatre

Bari and the Bruckner Orchestra Linz. The orchestra members come from 24 nations and include many soloists as well as international prize-winners. They all come together to realize the special projects of the Salzburg Wind Philharmonic with great commitment and success. The concert master for many years has been **Wenzel Fuchs**, first solo clarinetist of the Berlin Philharmonic Orchestra.

The extensive repertoire of the Salzburg Wind Philharmonic – documented on several CD and DVD recordings (so far numbering 40/5) – ranges from Baroque, Classical and Romantic to Austrian music rich in tradition as well as

contemporary compositions. The instrumentation varies from large-scale symphonic orchestra to chamber music ensemble.

An annual highlight is the Epiphany Concert of the Salzburg Wind Philharmonic in the Grosses Festspielhaus in Salzburg, which has been transmitted several times live on television, for instance on ORF III, BR and ServusTV. Over the years several successful guest concerts have taken place, for instance in St. Petersburg, in Munich, Duisburg, Vienna and Innsbruck, and the ensemble presented the highly acclaimed world premiere of the first German-language opera for wind orchestra, *Die Sennenpuppe*.

Further information about the orchestra can be found at:
www.salzburg-windphilharmonic.at

Neueste CD-Einspielungen der Salzburg Wind Philharmonic



RECORDS

Die CDs und DVDs sind u. a. über den Naxos Shop, Naxosdirekt, wie auch über diverse Online/Offline-Händler wie z. B. Amazon, JPC, Dussman und Ludwigbeck erhältlich.

www.salzburg-windphilharmonic.at



Aus den Bergen



Freunde, das Leben ist lebenswert!



„Auf gut Wienerisch“



Symphonien Nr. 5 & 6



Wind Symphonic Specials



Jagdmusik



Poulenc Chamber Music



Hansjörg Angerer

Der österreichische Hornist und Dirigent Hansjörg Angerer wurde in Rattenberg/Tirol geboren und absolvierte sein Hornstudium in Innsbruck bei Erich Giuliani sowie am Mozarteum in Salzburg bei Michael Hölzel und Josef Mayr. Es folgten Repertoire-Studien bei Hermann Baumann und Dirigieren bei Edgar Seipenbusch.

Hansjörg Angerer war hoher Hornist im Innsbrucker Symphonieorchester, anschließend übernahm er Hornklassen an den Konservatorien Tirol und Vorarlberg. Ab 1988 hatte er

eine Professur für Horn an der Universität Mozarteum Salzburg sowie ab dem Jahr 2000 ebenfalls an der Hochschule für Musik Nürnberg inne.

Zudem gastierte er in verschiedenen Orchestern (u. a. Wiener Philharmoniker, Wiener Kammerorchester, Münchner Kammerorchester, Camerata Salzburg), war als Solist und Kammermusiker auf dem Ventilhorn und dem Naturhorn zu hören und konzertierte mit in- und ausländischen Orchestern und Ensembles. Eine Reihe zeitgenössischer Komponisten haben für den vielseitigen Hornisten komponiert. Als Solist hat Hansjörg Angerer auf dem

Hansjörg Angerer

The Austrian horn player and conductor of the Salzburg Wind Philharmonic, Hansjörg Angerer, was born in Rattenberg, Tyrol and studied horn in Innsbruck and at the Mozarteum in Salzburg with Michael Hölzel and Josef Mayr. Further he studied repertoire under Hermann Baumann and conducting under Edgar Seipenbusch.

Hansjörg Angerer played horn in the Innsbruck Symphony Orchestra, he later took over the horn classes at the conservatories of Tyrol and Vorarlberg. From 1988 Hansjörg Angerer was professor of horn at the Mozarteum University

in Salzburg and additionally, from 2000, he had a professorship at the University of Music in Nuremberg.

He has also given guest performances with various orchestras, for instance, the Vienna Philharmonic, Vienna Chamber Orchestra, Munich Chamber Orchestra and the Camerata Salzburg, performed as soloist and chamber musician on the horn and the natural horn and gave concerts with Austrian and foreign orchestras and ensembles. A number of contemporary composers have written works for the versatile horn player. As soloist on the horn and the historic natural horn, Hansjörg



Ventilhorn und auf dem historischen Naturhorn zahlreiche CDs eingespielt, welche international für Furore sorgten. U. a. erschien die sensationelle CD-Einspielung von Mozarts Hornkonzerten auf dem historischen Naturhorn mit der Salzburger Hofmusik/Wolfgang Brunner bei Gramola: diese Einspielung erhielt den „Pasticcio“-Preis von ORF – Ö1 und den internationalen Supersonic pizzicato Award 2024.

Seit der Gründung der Salzburg Wind Philharmonic – früher unter dem Namen Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg – im Jahr 2002 hat Hansjörg Angerer dieses Orchester als Chefdirigent wesentlich geprägt. Es gelang

ihm, sowohl im Rahmen von Konzerten als auch mittels beeindruckender CD-Einspielungen – durch Entwicklung einer einzigartigen Klangästhetik sowie besonderer künstlerischer Interpretationen – die Salzburg Wind Philharmonic als eine der weltweit führenden Bläserphilharmonien zu positionieren, was sich auch in hervorragenden Kritiken der Fachpresse widerspiegelt.

Hervorzuheben ist u. a. die vielbeachtete Aufführung der ersten deutschsprachigen Oper für Bläserorchester, „Die Sennenpuppe“ von Ernst Ludwig Leitner, zu deren Komposition Hansjörg Angerer den wesentlichen Anstoß

gab. Neben mehreren erfolgreichen Gastkonzerten (u. a. in St. Petersburg, München, Duisburg, Innsbruck oder Wien) stellt vor allem das alljährliche, vom Publikum enthusiastisch gefeierte Neujahrs-/Dreikönigskonzert der Salzburg Wind Philharmonic unter der Leitung von Hansjörg Angerer – das bereits mehrfach im Fernsehen (etwa in ORF III, BR und ServusTV) live übertragen wurde – einen besonderen musikalischen Höhepunkt dar.

Die erfolgreiche Arbeit des charismatischen Dirigenten mit der Salzburg Wind Philharmonic ist durch zahlreiche CD-Einspielungen dokumentiert, welche von der internationalen

Fachpresse als sensationell, musikalisch herausragend und brillant hervorgehoben wurden.

www.salzburg-windphilharmonic.at
www.hansjoerg-angerer.com



SCHAUENBURG
International Gruppe

Angerer has recorded several compact discs to great international acclaim. In 2006 Hansjörg Angerer made a sensational CD of Mozart's Horn Concertos on the historic natural horn accompanied by the ensemble Salzburger Hofmusik directed by Wolfgang Brunner. This recording was awarded the "Pasticcio Prize" by ORF-Ö1, Austrian Radio and the international Supersonic pizzicato Award 2024.

Since the founding of the Salzburg Wind Philharmonic – known formerly under the name Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg – in 2002, Hansjörg Angerer as principal conductor has given this orchestra a distinctive profile. In

concerts as well as on impressive CD recordings he succeeded primarily by evolving a unique sound aesthetic as well as special artistic interpretations of the Salzburg Wind Philharmonic and has established it as one of the leading international symphonic wind orchestras, as reflected in excellent reviews in the specialist press.

Worthy of special mention here is for instance the highly acclaimed world premiere of the first German-language opera for wind orchestra, *Die Sennenpuppe* by Ernst Ludwig Leitner who was essentially inspired by Hansjörg Angerer to compose the work. Besides several successful guest concerts (among others in

St. Petersburg, Munich, Duisburg, Vienna and Innsbruck) the annual, highly acclaimed New Year's / Epiphany Concert by the Salzburg Wind Philharmonic conducted by Hansjörg Angerer and broadcast on television (for instance on ORF III, BR and ServusTV) is a special musical highlight.

The successful work of the charismatic conductor Hansjörg Angerer with the Salzburg Wind Philharmonic is documented on several CDs which have been described by international specialist critics as displaying extraordinarily high musical quality, nothing short of sensational.

www.salzburg-windphilharmonic.at
www.hansjoerg-angerer.com

Fassungen für Bläsymphonik

Die Grundlage sämtlicher von der Salzburg Wind Philharmonic zur Aufführung gebrachten bläsymphonischen Arrangements sind weniger traditionelle Blasmusikschemas, sondern vielmehr die Bläser(kammer)musik und die Bläserbehandlung der großen Symphoniker von der Klassik bis Richard Strauss. Bei diesen Instrumentationen – zahlreiche Werke wurden in hervorragenden Fassungen von Albert Schwarzmann für die Salzburg Wind Philharmonic maßgeschneidert – genießt der künstlerische Aspekt von Orchestersatz und Instrumentation absolute Priorität. Jeglicher Schematismus, der die Kreativität bei der Klang-

malerei eindämmen könnte, wird tunlichst vermieden. So entsteht mit immer wieder leicht variierenden Besetzungen ein der jeweiligen Musik angepasster Klangfarbenreichtum bei großer Transparenz, wie er sonst im Symphonieorchester vorgefunden wird. Neben variabel besetzten Symphonieorchesterwerken werden aber auch Kompositionen für Streicher, Klavier und gemischte Ensemblesmusik in bläsymphonische Arrangements verwandelt. Diese Neufassungen für Bläsymphonik, welche in der Fachwelt große Anerkennung hervorriefen, sind zwar auf die Möglichkeiten der Salzburg Wind Philharmonic zugeschnitten, stellen jedoch auch praktikable neue Literatur für gut besetzte Blasorchester dar.

Albert Schwarzmann, geboren 1968 in Innsbruck, absolvierte Studien für Horn (Universität Mozarteum Salzburg) und Dirigieren (Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck) und hat in jahrelanger intensiver Beschäftigung mit symphonischer Bläsermusik bisher mehr als 400 Werke für verschiedene Besetzungen arrangiert. Seit 2006 lehrt Albert Schwarzmann u. a. Instrumentation und Arrangement für Blasorchesterleitung an der Universität Mozarteum Salzburg.

Albert Schwarzmann publiziert seine Arrangements im Eigenverlag auf:
www.sheetmusicplus.com

Versions for Symphonic Winds

The basis for the symphonic wind arrangements performed by the Salzburg Wind Philharmonic is not so much traditional wind music but rather chamber music for winds and the treatment for winds by the great symphonic writers from the Classical period to Richard Strauss. In these symphonic arrangements for wind instruments – numerous excellent versions for the Salzburg Wind Philharmonic were tailor-made by Albert Schwarzmann – the artistic aspect of orchestral writing and instrumentation has absolute priority. Any kind of schematic form which could impede the

evocation of sound painting is avoided. By employing varying constellations of instruments, a richness of sound colours is achieved appropriate to each specific piece of music while ensuring utmost transparency as usually found in the symphony orchestra. Besides variably orchestrated symphonic works, compositions for strings, piano, mixed ensemble and wind music are transformed into arrangements for symphonic winds. These new versions for symphonic winds, which have received great critical acclaim from specialists, are tailor-made for the possibilities of the Salzburg Wind Philharmonic, but they also provide practical new repertoire for wind orchestras.

Albert Schwarzmann, born in 1968 in Innsbruck, graduated in horn playing from the Mozarteum University in Salzburg, and in conducting from the Tyrol Conservatory in Innsbruck. For several years he has been intensively preoccupied with symphonic wind music and has so far arranged over 400 works for various orchestrations. Albert Schwarzmann has taught among others instrumentation and arrangement for wind orchestra conducting at the Mozarteum University in Salzburg since 2006.

Albert Schwarzmann publishes his arrangements on: *www.sheetmusicplus.com*



Orchesterbesetzung/Instrumentation

Konzertmeister/Concert master	Wenzel Fuchs	Saxophon/Saxophone	Peter Gasteiger / David Rupp Verena Kastner / Claudia Vollenweider
Flöte/Flute	Bernhard Krabatsch / Barbara Chemelli Ahran Kim / Yasuko Fuchs	Horn	Zoltán Mácsai / Susanna Gärtner David Fliri / Samuele Bertocci
Piccoloflöte/Piccolo flute	Bianca Fiorito	Trompete/Trumpet	Bernhard Plagg / Fabian Huemer Franz Tradler / Fanny Szalai
Oboe	Frédéric Tardy / Carlos Andrés Lafarga	Posaune/Trombone	Simon Seidel / Ferdinand Heuberger Gerald Klaunzer
Es-Klarinette/Clarinet in E flat	Matic Kuder	Euphonium	Georg Pranger
B-Klarinette/Clarinet in B flat	Wenzel Fuchs / Thomas Holzmann Lorenzo Dainelli / Levent Ivov Miha Kosec / Dario Zingales Alessio Vicario / Bogdan Bikicki Marko Derikrava / Joan Fenollar Chiemi Se / Hauke Kohlmorgen Wiktoria Grajewska / Simone Riggi Giovanni Scerra / Mauryey Hartmann Maria Letizia Salerno Balloaa	Basstuba/Bass tuba	Rok Vilhar
Alt Klarinette/Alto clarinet	Andrzej Kucharski	Kontrabass/Double bass	Christine Hoock / Roberto Di Ronza José Antonio Cortez / Sebastian Rastl Arisa Yoshida / Vicente Salas Ramirez
Bassklarinette/Bass clarinet	Edoardo Lega / Marco Sala	Harfe/Harp	Milica Pašić
Kontrabassklarinette/Contrabass clarinet	Kristztíán Tamás	Pauke/Timpani	Ernst Wilhelm Hilgers
Fagott/Bassoon	Álvaro Cancales Albert / Olga García Martín	Schlagwerk/Percussion	Andreas Steiner / Rupert Struber Kiril Stoyanov / Philipp Gattringer

SALZBURG WIND PHILHARMONIC

Dirigent/Conductor: **Hansjörg Angerer**

Tontechnik und Schnitt/
Sound Engineering and Editing: Peter Hecker, Berlin

Live-Aufzeichnung/Live-Recording:
Dreikönigskonzert/Epiphany Concert
06.01.2025, Großes Festspielhaus Salzburg

Fotos/Photographs:
Franz Neumayr: S. 20, 25, 33, 40
Christian Schneider: S. 7
Rudolf Krziwanek: S. 18
Strauss-Karikatur: brandstaetter images/Gerhard Trumler

Redaktion/Text editor: Mag. Ingrid Moser

Übersetzung/English translation: Elizabeth Mortimer

Gestaltung/Layout: wir sind artisten

Made in Austria

Produktion/Producer:
Salzburg Wind Philharmonic gGmbH
www.salzburg-windphilharmonic.at

© © 2025 BPS RECORDS



RECORDS

